

Einführung in die allgemeine Sprachwissenschaft

Vorlesungen zu Morphologie und Syntax
2. Vorlesung (WS 2006/2007)



Regularitäten – Muster – Ausnahmen Beschreiben ist Systematisieren

Beispielphänomene (FR)

- *le chien – les chiens*
- *le chat – les chats*
- *la fille – les filles*
- *le hibou – les hiboux*
- *l'oeil – les yeux*

Klassifizierung

- Regelhafte Pluralbildung: -s
- Subregularitäten: -x
- Ausnahme (Suppletivform): *yeux*
⇒ Ziel der Klassifizierung: Muster finden
⇒ Generalisierungen

Muster in der Morphologie (Schpak-Dolt 1992):

“Die Morphologie ist gekennzeichnet durch das Bestreben, regelmäßig wiederkehrende Eigenschaften der Wortstruktur zu erkennen und zu beschreiben, aber im Einzelfall auch Abweichungen von der Regelmäßigkeit festzustellen. [...] Je deutlicher ein Muster sichtbar wird und je größer der Allgemeingrad dieses Musters ist, umso regelmäßiger ist die Bedeutung.”



Nutzung von Ergebnissen der Morphologie

- Tokenizing
- Syntax
 - Morphosyntax, Tagging, Lemmatisierung
 - Subkategorisierung:
Syntaktische Konstruktion
morphologisch verwandter Wörter
- Phonologie und Aussprache
 - Morphophonologie
 - Morphemgrenzen vs. Silbengrenzen
- Semantik
 - Lexikalische Relationen
 - Semantische Beschreibung von Rektionskomposita



Computerlinguistische Systeme als „Klienten“

- Corpusanalyse: Tokenizer, Tagger, Lemmatisierer
- Sprachsynthese, Text-to-Speech-Systeme
- Sprachverstehen, IR, IE:
Semantik komplexer Wörter
- Generierung:
Paraphrasen, Alternativen des Ausdrucks



Was für Ergebnisse soll die Morphologie liefern?

“Abnehmer” für Flexionsanalysen

- LFG-Grammatik:
Disjunktion voll spezifizierter Beschreibungen
Für Analyse des Agreements
- Corpus-Vorverarbeitung:
Wortklassen,
ggf. gepackte Disjunktion der Agreement-Features

“Abnehmer” für Wortbildungsanalysen

- Beispiel: *Fahrwegseinschätzung*
- Abnehmer:
 - IR, Terminologieextraktion
 - Grammatiken, IE,
Question Answering, Textverstehen
 - Morphologietheorie



Morphology Tools

<http://www.ifi.unizh.ch/CL/InteractiveCLtools/>

- [German morphology browser](#)
(Canoo, Basel)
 - [Gertwol - A morphological analyzer for German wordforms](#)
(Lingsoft, Helsinki)
 - [Malaga - A Grammar Development Environment for Natural Languages](#)
(Universität Erlangen)
 - [Amalgam - Malaga. A morphological analyzer for German wordforms](#)
(University of Erlangen)
 - [Engtwol - A morphological analyzer for English wordforms](#)
(Lingsoft, Helsinki)
 - [WASPS - A Semi-Automatic Lexicographers Workbench for Writing Word Sense Profiles](#)
(itri, Brighton)
 - [FLEMM - Inflectional morphology parser for French](#)
(Université Nancy 2 / U.F.R. Sciences Du Langage)
 - [Morphology tools for Spanish](#)
(Universidad de Las Palmas de Gran Canaria)
- etc.
- [Morphology tools for Russian](#)
(Informatic Ltd.)
 - [Russian Dictionaries and Morphology](#)
(Zalizniak's dictionary and a morphological analyzer)

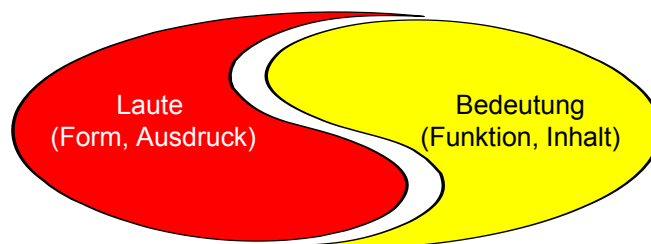


Grammatik als formale Beschreibung des Sprachsystems

- Die **Morphologie** untersucht Struktur und Aufbau von Wörtern als komplexe sprachliche Einheiten.
→ Ihren Gegenstand bilden damit die Regularitäten, die auf einer Strukturebene **zwischen Phonologie und Syntax** angesiedelt sind.
- **Abgrenzung** der Morphologie von der **Phonologie**
 - ▶ unterschiedliche Rolle der Einheiten, die die beiden Sprachebenen jeweils konstituieren
 - ▶ Phoneme sind die kleinsten bedeutungsunterscheidenden Einheiten
 - ▶ Morpheme sind die kleinsten bedeutungstragenden Einheiten
- **Abgrenzung** der Morphologie von der **Syntax**
 - ▶ das Wort ist die zentrale Einheit, die für beide von Bedeutung ist
 - ▶ Morphologie befasst sich mit der Struktur der Wörter
 - ▶ Syntax befasst sich mit den Regeln zur Fügung von Wörtern zu größeren Einheiten (Phrasen / Sätzen)

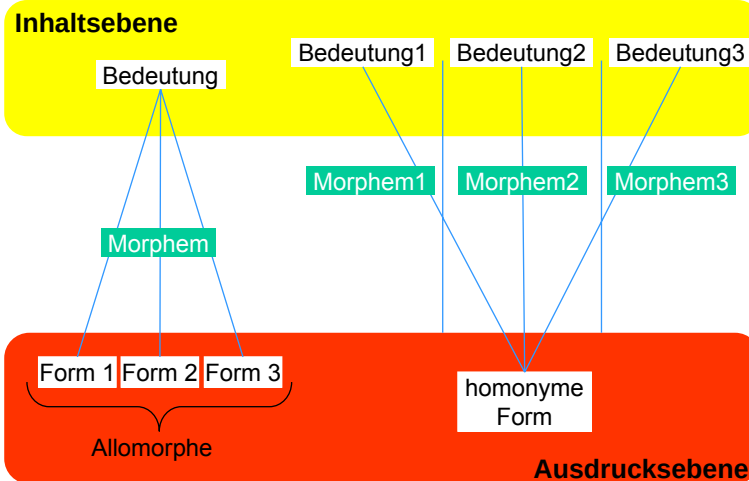
Gegenstand der Morphologie (Wiederholung)

- Mengen homonymer und synonymmer Minimalzeichen sowie deren Eigenschaften



- Zur Erinnerung:
 - ▶ Jedes sprachliche Zeichen ist bilateral, also durch Form und Bedeutung definiert.
 - ▶ Die Form ist immer materiell, also bei der Sprache akustisch bzw. graphisch gegeben.
 - ▶ Die Bedeutung lässt sich nur über die Form erschließen.
 - ▶ Elementare sprachliche Zeichen heißen Minimalzeichen

Die Beziehung zwischen Form und Bedeutung bei Allomorphen und homonymen Morphen



?!?

0 Wenn 1 hinter 2 Fliegen 3 eine 4 Fliege 5 fliegt 6, fliegt 7 eine 8 Fliege 9 Fliegen 10 nach 11.

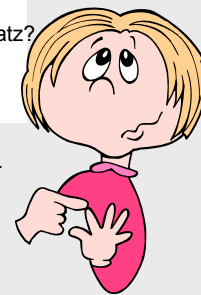
■ Sind es 11 oder weniger (etwa 7 oder 6) verschiedene Wörter in diesem Satz?

■ **11** Wörter werden dann gezählt, wenn jedes einzelne Vorkommen einer orthographisch abgrenzbaren Worteinheit, jeder **Wort-Token**, gezählt wird.

■ **Weniger** verschiedene Wörter zählen wir dagegen dann, wenn wir eine abstraktere Bedeutung des Wortbegriffs zugrunde legen.
→ Einige der Wort-Tokens lassen sich als Vorkommen ein und desselben Wortes klassifizieren, also **Wort-Typen** zuordnen.

■ So erhalten wir **7** verschiedene Wörter, wenn wir die je zweimal vorkommenden identischen Tokens *Fliege*, *Fliegen*, *fliegt* und *eine* nur jeweils einmal berücksichtigen.

■ Demgegenüber zählen wir **6** verschiedene Wörter, wenn wir zusätzlich auch *Fliege* und *Fliegen* als Instanzen desselben Wortes (Lexems) auffassen.



Was geschieht in der morphologischen Beschreibung sprachlicher Phänomene?

- Ist *Unwiederanziehbarkeit* ein deutsches Wort?
Bestandteile?
⇒ Wortstruktur
- Wieviele Wörter hat das Deutsche?
⇒ Wortbildung als Prozeß;
⇒ Produktivität
⇒ Muster in der Wortbildung
- Ein Wort oder zwei?
schief ↔ *schlafen*; *Busch* ↔ *Gebüsch*
⇒ Flexion vs. Derivation
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen Wortstruktur und Bedeutung:
Blumentopf – *Marmeladetopf* – *Nachttopf*



Bemerkungen zur Wortdefinition

- Die Linguistik hat **größte Schwierigkeiten, einen so zentralen Begriff wie das Wort abzugrenzen**, weil jedes Kriterium, das man zugrunde legt, entweder nur für eine begrenzte Anzahl von Sprachen Gültigkeit hätte oder teilweise zu Ergebnissen führen würde, die dem üblichen Verständnis radikal widersprechen.
- Das Wort wird vielfach als eine zwar **intuitiv „reale“**, **wissenschaftlich jedoch nicht seriös diskutierbare Einheit** angesehen.
- Muss der Wortbegriff **auf der Basis anderer Prinzipien definiert werden**, als dies bisher der Fall war?
- Es gibt **verschiedene Zugänge zu diesem Phänomen**, je nach der Ebene, auf die man sich beziehen möchte.



Wort als die kleinste eigenständige Einheit in Äußerungen

1. Formale Definitionskriterien

- als **orthographische** Einheit
 - ▶ Ein Wort ist eine Buchstabenfolge, die durch Leerstellen oder Interpunktionszeichen (graphemische Grenzen) begrenzbar ist.
 - ▶ graphemisches Wort: damit arbeiten viele Anwendungen in der maschinellen Sprachverarbeitung
- als **phonologische** Einheit
 - ▶ Phonetische Grenzen, wie etwa potentielle Pausen, werden typischerweise nicht innerhalb eines Wortes gemacht, sondern zwischen Wörtern.

Wort als die kleinste eigenständige Einheit in Äußerungen

2. Syntaktische Definitionskriterien

- als **minimale freie** Einheit
 - ▶ Ein Wort ist die kleinste Spracheinheit, die alleine als Äußerung vorkommen kann (→Isolierbarkeit).
- als **kohäsive grammatische** Einheit
 - ▶ Wörter können nicht innerhalb von Wörtern eingefügt werden, sondern nur zwischen Wörtern (→Unteilbarkeit).
 - ▶ Wörter sind im Satz verschiebbar, ihr wortinterner Aufbau bleibt jedoch stabil (→Verschiebbarkeit)

Wort als die kleinste eigenständige Einheit in Äußerungen

3. Semantische Definitionskriterien

- als **semantische** Einheit
 - ▶ Ein Wort ist der kleinste selbständige formale Ausdruck einer Inhalts- oder Sinneinheit (Konzept).

?!?

Die Wörter `singen` und `sang` sind Formen eines Wortes.

→ lexikalische vs. flexivische Wörter

Ich begrüße dich auf das Herzlichste.

Ich begrüße dich aufs Herzlichste.

→ phonologische Wörter

Die Sonne geht im Osten auf.

Ich weiß, dass sie Sonne im Osten aufgeht.

→ syntaktische Wörter

Vieruhdreißigsüdbahnhofabholungsbitte

→ Telegramm ☺

Der Postbeamte wird uns für dieses Wortungetüm doch mehrere Worteinheiten verrechnen, da für ihn ein „Wort“ etwas ist, das maximal aus so-und-so-vielen Buchstaben besteht.

Eine Arbeitsdefinition des Wortbegriffs

- Ein Wort ist die (kleinste) Verbindung einer bestimmten **Bedeutung** mit einer bestimmten **Lautform**, die in einer bestimmten grammatischen **Funktion** vorkommt.

Wortform, Lexem, Paradigma

- Eine **Wortform** ist
 - ▶ die gesprochene oder geschriebene Form, in der ein Wort im Kontext einer konkreten sprachlichen Äußerung vorkommt.
 - ▶ Ist die zugehörige Bedeutung des Wortbegriffs gemeint, wird teilweise auch der Begriff **grammatisches Wort** verwendet.
- Ein **Lexem** ist
 - ▶ eine abstrakte Einheit des Sprachsystems, die nicht selbst Bestandteil einer Äußerung ist, sondern jeweils durch eine konkrete Wortform / ein Wort realisiert wird.
 - ▶ eine Klasse lexikalisch äquivalenter Wortformen, die das Lexem in verschiedenen Umgebungen repräsentieren.
 - ▶ eine abstrakte Einheit, die durch die invarianten Eigenschaften der Menge der Wortformen definiert ist, die sie darstellt.
- Die verschiedenen Wortformen eines bestimmten Lexems bilden ein **morphologisches Paradigma**.

Wörter im Lexikon

- Das **Lexikon** einer Sprache ist die Menge der Lexeme dieser Sprache.
- Zitierform (oder Nennform): **Darstellungskonvention**
 - ▶ um auf ein Lexem zu referieren, wird eine konventionalisierte Nennform zu Hilfe genommen, die meist einer der zugeordneten Wortformen entspricht
 - ▶ man spricht auch von der Grundform eines Lexems (→ Lemma)

Flexion vs. Wortbildung

- Flexion
 - ▶ **morphosyntaktische Ausdifferenzierung der syntaktischen Wörter (Wortformen) eines Lexems**
 - ▶ Die in der Deklination und Konjugation erfassten Zeichen ermöglichen die **Integration** der lexikalischen Zeichen in syntaktische und semantische Strukturen, z.B.
 - die Kasus der Substantive ermöglichen eine Unterscheidung der syntaktischen Funktionen Subjekt und Objekt
 - die Kongruenz von Numerus und Person bei den Subjekt und Prädikat hebt die unverzichtbaren Konstituenten elementarer Sätze hervor
- Wortbildung
 - regelhafte und systematische Strukturierung und Erweiterung des Wortschatzes / Lexikons

Wurzel – Stamm – Basis

■ Wurzel

- ▶ Grundform eines Wortes, die ohne Identitätsverlust nicht weiter analysierbar ist
- ▶ Teil des Wortes, der verbleibt, wenn alle Affixe entfernt werden

■ Stamm

- ▶ N.B. in der Flexionsmorphologie (Konjugation, Deklination, Komparation)
- ▶ Teil eines Wortes, an den die Flexionsaffixe angefügt werden

(a) einfacher Stamm

- ▶ ein Wurzelmorphem → *Frau*

(b) zusammengesetzter Stamm

- ▶ zwei Wurzelmorpheme → *Fahrkarte*; *Jungfrau*

(c) komplexer Stamm

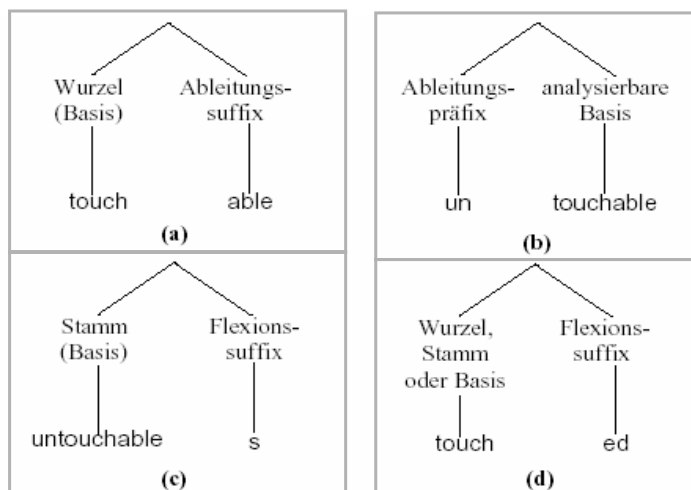
- ▶ Wurzelmorphem + Derivationsaffix → *freundlich*;
- ▶ Wurzelmorphem + 2 Derivationsaffixe → *Freundlichkeit*;
- ▶ 2 Wurzelmorpheme + 1 Derivationsaffix → *jungfräulich*;
- ▶ 2 Wurzelmorpheme + 2 Derivationsaffixe → *Jungfräulichkeit*

■ Basis

- ▶ in der Flexion- bzw. Derivationsmorphologie
 - ▶ jede Form, an die ein Affix angefügt werden kann
- Jede Wurzel und jeder Stamm ist eine Basis.



Wurzel – Stamm – Basis



Synkretismus

- Zusammenfall morphologischer Formen innerhalb eines Paradigmas
 - ▶ Numerus-Synkretismus: *ein Lehr-er* [Singular] – *viele Lehr-er* [Plural]
 - ▶ N.B. verschiedene Grade von Allgemeinheit
- Historische Synkretismen
 - ▶ Bestimmte Formen fallen im Laufe der Sprachentwicklung generell zusammen: Vokativ → Nominativ
- Weitere Beispiele im Deutschen
 - ▶ Für alle finiten Verbformen bei Plural fallen die Positionen 1. und 3. Person zusammen.
 - ▶ Für alle finiten Verbformen bei Präteritum fallen die Positionen 1. und 3. Person zusammen.
 - ▶ Für alle femininen Substantive bei Singular fallen die Positionen Genitiv und Dativ bzw. Nominativ und Akkusativ zusammen.

Suppletivismus

- Formen des gleichen Paradigmas, die aus verschiedenen Stämmen abgeleitet sind

INFINITIV		<i>sein</i>	
PARTIZIP		<i>(ge)wesen</i>	
SINGULAR		PRÄSENS	PRÄTERITUM
PERSON	1	<i>bin</i>	<i>war</i>
	2	<i>bist</i>	<i>warst</i>
	3	<i>ist</i>	<i>war</i>
PLURAL			
PERSON	1	<i>sind</i>	<i>waren</i>
	2	<i>seid</i>	<i>wart</i>
	3	<i>sind</i>	<i>waren</i>

Flexion: morphologische Merkmale

Grammatische Kategorie		Wertebereich
1.	NUMERUS:	Singular, Plural, Dual (Zweizahl)
2.	PERSON:	1. (Sprecher), 2. (Angesprochener), 3. ('Besprochener')
3.	GENUS:	Maskulinum, Femininum, Neutrum (männlich, weiblich, sächlich)
4.	KASUS:	Nominativ, Genitiv, Akkusativ, Dativ etc.
5.	TEMPUS:	Präsens, Präteritum, Futur (Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft)
6.	ASPEKT:	Progressiv, Imperfektiv, Perfektiv
7.	MODUS:	Indikativ, Konjunktiv, Optativ, Imperativ ('Wirklichkeitsform', 'Möglichkeitsform', 'Wunschform', 'Befehlsform')
8.	GENUS (DES VERBS):	Aktiv, Passiv, Medium

Flexion: morphologische Merkmale

- Für **flektierende** Sprachen ist es charakteristisch, dass eine Wortform gleichzeitig zu mehreren grammatischen Kategorien gehört.

- Merkmalbündel

sangst: $\left[\begin{array}{ll} \text{Kategorie:} & \text{Verb} \\ \text{Person:} & 2 \\ \text{Numerus:} & \text{Singular} \\ \text{Tempus:} & \text{Präteritum} \\ \text{Modus:} & \text{Indikativ} \end{array} \right]$

sang: $\left[\begin{array}{ll} \text{Kategorie:} & \text{Verb} \\ \text{Tempus:} & \text{Präteritum} \\ \text{Modus:} & \text{Indikativ} \end{array} \right] + \text{st: } \left[\begin{array}{ll} \text{Person:} & 2 \\ \text{Numerus:} & \text{Singular} \end{array} \right]$

Exkurs zur morphologischen Sprachtypologie (1)

Amorphe Sprachen

Isolation (*Chinesisch*)

- ▶ keine Flexionsmorphologie (d.h. keine morphologische Mittel zum Signalisieren syntaktischer Relationen)

Flektierende Sprachen: Wie werden Morpheme zusammengeführt?

Agglutination (*Türkisch, Bantu*)

- ▶ grammatische Eindeutigkeit der Affixe

Fusion (*Slawisch*)

- ▶ grammatische Polyfunktionalität der Affixe

Polysynthetische Sprachen

Inkorporation (*nordamerikanische Indianersprachen, Sibirien-Sprachen*)

- ▶ Objekte im Prädikat integriert → "multiple" Kongruenz



Exkurs zur morphologischen Sprachtypologie (2)

Tendenzen der Realisierung grammatischer Informationseinheiten

1. **synthetisch** $\cong$ "durch Morpheme realisiert"

(prototypisch: flektierende Sprachen)

kumulative Realisierung grammatischer Bedeutungen

2. **analytisch** $\cong$ "durch selbstständige Wörter realisiert"

nicht-morphologische Realisierung grammatischer Bedeutungen



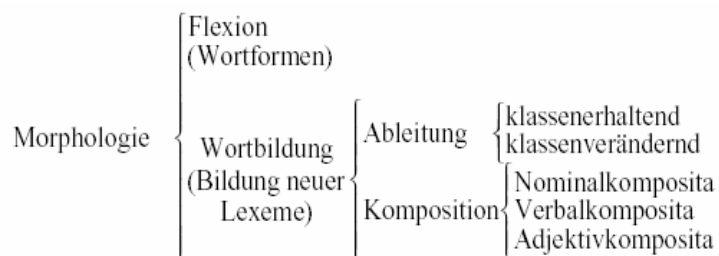
Wörter im Lexikon

- **Phonetische / phonologische Information**
 - ▶ Ein Lexem wird über eine bestimmte **Laufolge** identifiziert.
 - ▶ Für jedes Lexem muss im Lexikon seine **Aussprache** angegeben werden.
- **Semantische Information**
 - ▶ Jedes Lexem ist mit einer **Bedeutungsangabe** assoziiert.
- **Morphologische Information**
 - ▶ Die **Flexion** bestimmter Lexeme ist in manchen Sprachen von bestimmten Klassifizierungen wie etwa der Konjugationsklasse oder dem grammatischen Genus abhängig.
 - ▶ Für ein Lexem müssen gegebenenfalls entsprechende Angaben gemacht werden.
- **Syntaktische Information**
 - ▶ Lexeme tragen bestimmte Bedingungen für ihre **Kombinierbarkeit** zu größeren Einheiten in sich.
 - ▶ Im Lexikon muss jedem Lexem eine **Wortart** zugeordnet werden.
 - ▶ Darüber hinaus müssen für einige Wortarten weitere Angaben über den **syntaktischen Kontext** gemacht werden, so z.B. über die Anzahl und syntaktischen Kategorien von Ergänzungen von Verben.



Zusammenfassung

- Die **Flexionsmorphologie** untersucht die formalen Beziehungen zwischen den Wörtern innerhalb eines Paradigmas
- Die **lexikalische Morphologie** untersucht die formalen Beziehungen zwischen den Wörtern verschiedener Lexeme (Wortarten)



Wortarten

- Die **Lexeme** einer Sprache können im Hinblick auf bestimmte semantische und formale Eigenschaften in **Klassen** eingeteilt werden.

- Redeteile (lat. *partes orationis*, engl. *parts of speech*)

- | | |
|-----------------|---|
| 1. Verb | <i>run, kick, work, ...</i> |
| 2. Nomen | <i>tree, dog, freedom, ...</i> |
| 3. Adjektiv | <i>big, red, beautiful, ...</i> |
| 4. Adverb | <i>today, there, well, strangely, ...</i> |
| 5. Präposition | <i>in, on, below, against, ...</i> |
| 6. Determinator | <i>a(n), some, any, the, this, that ...</i> |
| 7. Konjunktion | <i>that, because, although ...</i> |
| 8. Interjektion | <i>ouch, oops, oh, psst ...</i> |

Wortartenanteilung

- Akademie-Grammatik, S.494

Jede Klassifizierung des Wortbestandes nach grammatischen Prinzipien ... wird bei der Auswahl der Gliederungsgesichtspunkte Kompromisse nicht ausschließen können. Im Ergebnis wird eine völlig widerspruchsfreie Wortklasseneinteilung, die alle „Sonderfälle“ berücksichtigt, kaum zu erreichen sein.

- Duden 1984, S.88

Aufgrund der **unterschiedlichen Funktionen im Satz** und der damit eng verknüpfen **Formmerkmale**, **Anordnung** und **Beziehungen zueinander** können verschiedene Gruppen oder Klassen von Wörtern unterschieden werden, die sich **semantisch** voneinander abgrenzen lassen und die man **Wortarten** nennt.

- Der Großteil der Wörter ist ambig bezüglich seiner Wortklasse!

Die genaue Charakterisierung der Wortarten ist nicht Gegenstand der Morphologie alleine, sondern der Grammatik insgesamt.

Wortartenanteilung

- semantische Klassifikation der Wörter (nach Bedeutung)
 - ▶ Autosemantika: *Substantiv, Adjektiv, Numerale, (Voll)Verb, Adverb*
 - ▶ Synsemantika: *Hilfsverb (sein, haben, werden), Hilfspartikel (zu)*
 - ▶ [*Pronomen, Präposition; Artikel, Konjunktion, Partikel*]
- morphologische Klassifikation der Wörter (formal)
 - ▶ flektierbar: *Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Numerale, Verb, Artikel*
 - ▶ nicht flektierbar: *Präposition, Konjunktion, Partikel*
 - ▶ [*Adverb*]
- Produktivität (Klassifikation der Klassen)
 - ▶ offene Klassen (→ *Verb, Nomen, Adjektiv, Adverb*)
sind Bestandteile des Lexikons, können durch Wortbildungsregeln jederzeit erweitert werden
 - ▶ geschlossene Klassen (→ *Präposition, Artikel, Konjunktion*)
sind im Prinzip aufzählbar und somit in die Grammatik integrierbar

Wortbildungsprozesse

- usuelle Bildungen
 - ▶ fester Teil des Lexikons
 - ▶ möglicherweise eigene Bedeutung
Beruf, essbar
- potentielle Bildungen
 - ▶ möglich, verständlich anhand der Wortbildungsregularitäten
tischgross, katzensgross, ... katzensicher, tischfrei, fehlerfrei
- unmögliche Bildungen (systematisch blockiert)
 - ▶ meistens durch semantische Regularitäten
**schlafbar, *tischsicher, *fehlergross*
 - ▶ aber auch lexikalisch blockiert
**Stehler*

Wortbildungsmuster

- Derivation
(Anbindung verschiedener gebundenen Morpheme an einen Stamm)
 - ▶ ohne die Wortart zu verändern
halten – *anhalten* – *verhalten*
 - ▶ mit Veränderung der Wortart
les(en) – *les-bar* – *Un-les-bar-keit*
- Komposition
(Aneinanderreihung gleichrangiger Stämme)
 - Arm* – *band* – *uhr*
 - Klar* – *sicht* – *schutz* – *hülle*
 - ▶ An den Nahtstellen der Verbindung werden oft sog. **Fugenelemente** eingefügt
- Wortkreuzung
smog = *smoke* + *fog*
- Verschmelzung
zum = *zu* + *dem*

Fugenelemente

- | | |
|-------------------|----------------------|
| ■ Tag es zeit | ■ Arbeit s kraft |
| Geist er fahrer | sendung s bewusst |
| Rose n strauch | |
| maus e tot | ■ Feinheit s drang |
| | Fahndung s erfolg |
| ■ Fuß ball | |
| Tag traum | ■ Schwein e braten |
| Band nudel | Schwein s braten |
| maus grau | |
| | ■ Rind s gulasch |
| | Rind er gulasch |

Wortbildungsmuster

... Reduplikation

- ▶ Verdopplung einer Silbe (meist am Wortanfang)
- ▶ das "Morphem" hier verhält sich eher wie ein Chamäleon; es wechselt seine Gestalt je nach Umgebung, in der es vorkommt
- ▶ z.B. im Tagalog:

Verbstamm	Futur	Bedeutung
<i>sulat</i>	<i>susulat</i>	'schreiben'
<i>basa</i>	<i>babasa</i>	'lesen'
<i>trabaho</i>	<i>tatrabaho</i>	'arbeiten'

N.B. oft ist es keine reine Verdopplung, in dem die vorherige Silbe einfach kopiert wird, z.B. hat die entsprechende Silbe ein komplexes Onset, wird dieses reduziert



Grammatik und Lexikon als zwei zentrale Komponenten des Sprachsystems

■ Gegenstand der Grammatik

- ▶ regelhafte Phänomene der Wortbildung, der Flexion und der Syntax, die strukturellen Analysen zugänglich sind.

■ Gegenstand des Lexikons

- ▶ idiosynkratische Phänomene, bei denen die Abbildung von Laut und Bedeutung nicht auf strukturellen Regelmäßigkeiten basiert.

Ein solches nicht regelhaft beschreibbares Phänomen ist die Pluralbildung im Deutschen, die durch das Anfügen der Endungen -s, -e, -n, -en oder -er realisiert werden kann.

Welches die korrekte Pluralendung für ein beliebiges Nomen ist, muss Teil des Lexikoneintrags des Nomens sein, da es keine morphologische Regelmäßigkeit gibt, aus der die korrekte Form abgeleitet werden könnte.

- ▶ Im Lexikon erscheinen demnach alle grammatischen und lexikalischen Morpheme sowie die Regeln ihrer Verknüpfung



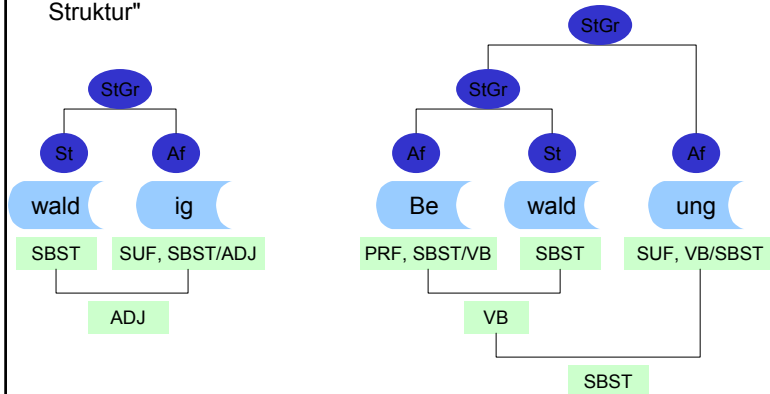
Morphologische Struktur

- Wortformen sind intern komplex strukturiert

- hierarchische Komponente
- Markierungskomponente

Eisenberg (2000:27-31)
„Konstituenten- und Markierungsstruktur“

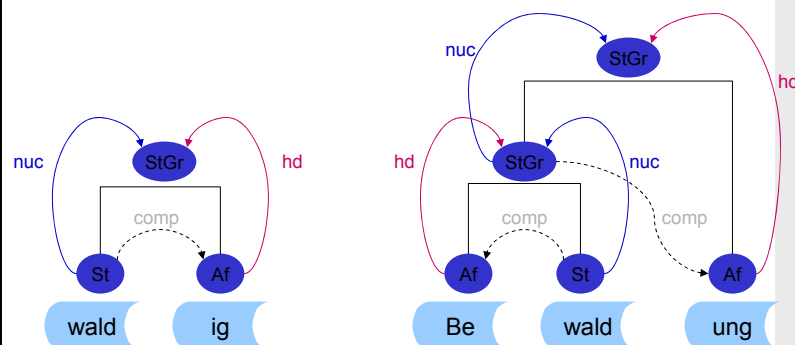
- morphologisches Wort: "Wortform mit ihrer morphologischen Struktur"



Morphologische Struktur

- morphologischer Kopf (**head**)
- morphologischer Kern (**nucleus**)

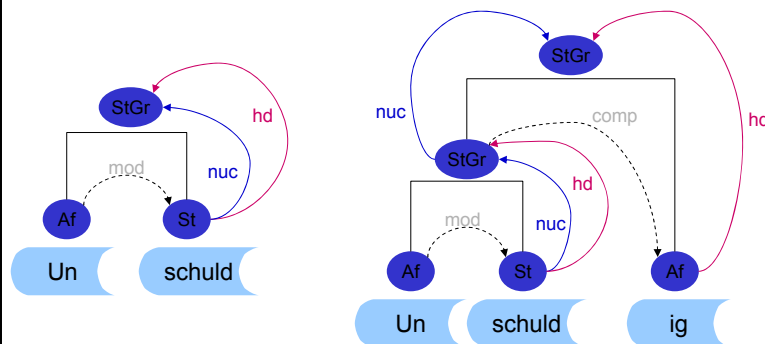
Eisenberg (2000: 31, 216)



Morphologische Struktur

- morphologischer Kopf (**head**)
- morphologischer Kern (**nucleus**)

Eisenberg (2000: 31, 216)



Morphologische Struktur

- morphologischer Kopf (**head**)
 - ▶ der verbreitetste funktionale Begriff
 - ▶ funktionale Dominanz: legt die grammatische Kategorien des Wortes fest
 - ▶ diejenige der Teileinheiten einer morphologischen Einheit, die die Grammatik der Gesamtheit nach außen bestimmt
- morphologischer Kern (**nucleus**)
 - ▶ das semantische Zentrum des Wortes
 - ▶ nur Einheiten, denen eine nichtleere lexikalische Bedeutung zugeordnet ist (sog. Autosemantika)

(in einer Einheit ohne Kopffix beide fallen zusammen)

2. Übungsblatt

1. Aufgabe

- Gliedern Sie die folgenden Wörter in Stamm bzw. Basis und Affixe, und weisen Sie den Teilen die jeweilige Funktion zu.
ungebraucht, brauchbar, gegessen, Häuser, Behausung, aß, essen, isst
- Listen Sie in der obigen Wortliste enthaltenen Allomorphe auf, und klassifizieren Sie diese.

2. Aufgabe

- Welche Bedeutungen kann das Morph *-en* tragen?
- Welche Bedeutungen kann das Morph *-er* tragen?
- Wie wird das Morphem [3. Person Singular] im Deutschen realisiert?

3. Aufgabe

- Bestimmen Sie die jeweilige Wortart der Wörter
- Zeichnen Sie Ableitungsbäume und kennzeichnen Sie die Basen (Kerne) und Köpfe.
Sonnenschutz, Arbeitsschutz, Brauchbarkeitstest, Ringvorlesungsvorankündigung

Morphologie-Modelle/Ansätze

